Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **49 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Jura

Von *Helene Bossert*

Bureghöft
in de Muelde,
ducke si wie Tier
und präge de Weide
d Tritt wien es Sigel y.

Wytumme
Weide, Weide,
Wättertanne druff,
wo in Himmel stäche,
as weeres Usruefzeiche.

E Weij
in der Luft,
ziet wyti Böge,
vom Luege trümmlig,
weiss i nümm won i bi.

Tanneduft
in der Nase
mi wider weckt.
Und es Häuptli Veh
Vor mer bättlet Solz.

Heimatkundliche Literatur

Amalie Schneider-Schlöth, Basler Kochschule. Eine leichtfassliche Anleitung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. 14. Auflage, neu bearbeitet von Andreas Morel. 450 Seiten mit vielen farbigen und schwarz-weissen Photos und Zeichnungen. Friedrich Reinhardt Verlag Basel 1983. Gebunden, Preis Fr. 68.—.

Vor mehr als 100 Jahren ist das älteste heute noch bestehende Kochbuch der Schweiz erschienen. Es gehört zum Inventar ungezählter Basler und Baselbieter Küchen und ist auch über Basels Grenzen ein oft konsultierter Ratgeber. Die 14. Auflage macht das Standardwerk baslerischer Tischkultur neu greifbar und bietet damit eine Reihe bewährter Rezepte aus der Vergangenheit.

Dr. Andreas Morel, Kunsthistoriker, Kenner der Kulturgeschichte, aber auch Koch aus Leidenschaft und bekannt von Kochkursen in Basel und Kochsendungen im Schweizer Fernsehen, hat die Rezepte in jahrelanger Arbeit geprüft, präzisiert und neu redigiert. Ein Klassiker der Kochliteratur liegt somit in einer zeitgemässen Fassung wieder vor, ein Hausbuch für die einfache Alltagsküche wie für die festliche Tafel mit über 600 Rezepten der lokalen, nationalen und internationalen Küche.

Die Rezepte sind in 11 Kapitel gegliedert und enthalten Hinweise auf die erforderliche Kochzeit und den Schwierigkeitsgrad der Zubereitung. Es ist selbstverständlich, dass die «Basler Kochschule» mit den «Basler Rezepten» beginnt. Sie zeigt die regionale Vielfalt der Basler Küche, die auf Hauspersonal aus dem Baselbiet, dem Markgräflerland und auf elsässische Marktfahrer zurückgeht. Ein umfangreiches Register erschliesst den Rezeptteil und erleichtert seine Benützung. Ein reicher Bildteil hält viel von den Kostbarkeiten fest, die auf alten Basler Tafeln erschienen sind.

Hugo Ledermann, Geologie der Region Solothurn und Führer zum geologischen Wanderweg über die Weissensteinkette. 87 Seiten, mit 17 Photos und Tabellen. Als Beilage 34 Orientierungstafeln mit Kommentaren. Solothurn 1981.

Diese zum 500 Jahr-Jubiläum des Standes Solothurn (1481—1981) von der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn herausgegebene Schrift vermittelt ein anschauliches Bild des instruktiven Wanderweges, der von St. Niklaus über Balm — Längmatt — Hofbergli — Schofgraben — Röti — Balmfluechöpfli — Weissenstein — Hinter Weissenstein — Rüschgraben nach Gänsbrunnen führt, wobei die Formationen vom Tertiär bis Jura und Trias erschlossen, die Zeugen der Eiszeit, der Jurafaltung und der Karstbildung beschrieben und auch die zutage tretenden Fossilien mit Namen und Bild vorgestellt werden. Eine vortreffliche und begeisternde Arbeit, die zu Wanderungen und Exkursionen in dieses schöne Juragebiet anregt. S.

C. A. Müller, Zeichnungen, ausgewählt aus seinen Skizzenbüchern. Begleittext von Hans Adolf Vögelin. Hrsg. von Lony Müller in Zusammenarbeit mit Lislot Siebenmann. 184 Seiten mit 158 Zeichnungen, wovon 4 Farbtafeln. Basel 1984. Preis Fr. 32.50.

Der 1974 verstorbene C. A. Müller ist in Basel-Stadt als Sekretär der öffentlichen Denkmalpflege (1943—1961), in Basel-Landschaft als Leiter der Amtsstelle für Natur- und Heimatschutz (1961—1968) tätig gewesen. Bekannt geworden ist er aber auch als Verfasser historischer Arbeiten und als Dozent der Volkshochschule der Universität Basel. Daneben übte er sich in der Freizeit und auf ausgedehnten Wanderungen im Zeichnen landschaftlicher und baugeschichtlicher Objekte. Aus dieser Liebhaberei, die bis in die Schuljahre zurückgeht, wurde schliesslich eine systematische Beschäftigung, die später weitgehend auch im Dienst seiner Lebensarbeit, der Denkmalpflege, stand. Für seine Publikationen und sein öffentliches Wirken verlieh ihm die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel 1963 die Würde eines Ehrendoktors.

C. A. Müller hat nicht weniger als 42 Skizzenbücher und 21 Skizzenhefte hinterlassen. Aus diesem umfangreichen Oeuvre hat Frau Lony Müller eine Auswahl getroffen. Diese repräsentiert einen Querschnitt aus seinem Schaffen von 1919 bis 1972. Der Bildband umfasst Zeichnungen aus der Schweiz, aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich, England und Dänemark. Die Bildreihe beginnt mit Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Dass diese Kantone reicher vertreten sind, ist durch Müllers Wirken in Basel und Liestal auf dem Gebiet der Denkmalpflege bedingt, aber auch gegeben durch seine Liebe und Anhänglichkeit zur Vaterstadt und zum Baselbiet. Die einzelnen Abschnitte werden durch Kommentare mit baugeschichtlichen Bemerkungen von Hans Adolf Vögelin eingeleitet. Das Geleitwort schrieb Max Burckhardt, der auch über Müllers Technik des Zeichnens berichtet. Darnach entstanden an Ort und Stelle zunächst Bleistiftskizzen mit genauer Wiedergabe der Umrisse. Diese wurden bald nach der Erstaufnahme mit schmaler und breiter Feder in schwarzer Tusche sorgfältig ausgearbeitet. Im Gegensatz zu Emanuel Büchel, dem Vorbild des Zeichners, verwendete Müller die Schraffur als Mittel der Darstellung, während Büchel in seinen Handzeichnungen durch Lavieren Mittel- und Hintergrund zu voller Darstellung brachte. Vier Farbtafeln, davon zwei aus dem Baselbiet (Mühle in Benken, Pfarrhaus und Kirche in Oltingen), legen Zeugnis ab, dass Müller auch als unaufdringlicher Kolorist mit schönem Erfolg gearbeitet hat. S.

Werner Meyer, Burgen von A bis Z. Burgenlexikon der Regio Basiliensis. Format A 4, 232 Seiten, mit 145 Bildern und 90 Plänen. Basel 1981. Preis Fr. 58.—, für Mitglieder der Burgenfreunde beider Basel Fr. 50.—.

Die von den Burgenfreunden beider Basel aus Anlass ihres 50jährigen Bestehens herausgegebene stattliche Publikation beschreibt rund 300 Burganlagen der Regio: Oberrhein — Baden — Elsass — Fricktal — Basel Stadt und Land — Bern (Jura-Südfuss, Berner Jura) — Kt. Jura — Solothurn (Jura und Buchsgau). Die einzelnen Objekte enthalten in knapper Formulierung: Beschreibung des derzeitigen Baubestandes und eine Zusammenfassung der wichtigsten historischen und baugeschichtlichen Angaben. Ein ausführliches Literatur- und Quellenverzeichnis ermöglicht dem Leser, weitere Informationen zusammenzutragen. Grundrisspläne, Photos und Reproduktionen alter Stiche und Zeichnungen tragen zum besseren Verständnis des Textes bei. Als kompetenter Vertreter der Burgenarchäologie bietet der Autor alle Gewähr für eine klare und leichtfassliche Darstellung nach dem heutigen Stand der Forschung. S.

Geographische Exkursionsführer der Region Basel. Hrsg. von der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel. Verlag Wepf und Co. AG, Basel 1983.

Heft 11: Peter Suter, Baselbieter Jura, 76 Seiten, 28 Bilder. Preis Fr. 15.—.

Das mit einem farbigen Umschlagbild geschmückte stattliche Heft gliedert sich in vier Teile: Exkursionsrouten im Passwanggebiet und auf dem Frenkenplateau, Exkursionsrouten am Oberen Hauenstein, im Belchengebiet und auf den Hochflächen zwischen Waldenburger- und Homburgertal, Exkursionsrouten im Schafmattgebiet und im östlichen Baselbieter Tafeljura, Betrachtung der Landschaft als Ganzes. Der Autor behandelt in kurzweiliger Art geologische, geographische, botanische und geschichtliche Themen; der Leser wird aber auch mit Flurnamen, Haustypen und allerhand «Merkwürdigkeiten» bekannt gemacht. Die Kommentare sind leicht verständlich verfasst und dienen dem Wandern mit offenen Augen. Lehrer aller Stufen können ihre Exkursionen, Schulausflüge und Monatswanderungen mit diesem Heft vorbereiten und bereichern.

Die vorgeschlagenen Routen vermitteln auf kurze Distanz den Landschaftswechsel von Kettenjura Überschiebungsgebiet und Tafeljura. Immer wird auf die Veränderungen des früher ländlich-bäuerlichen Raumes und auf die Stellung des Baselbiets als Durchgangs- und Grenzland hingewiesen.

Zahlreiche Photos und Zeichnungen tragen zur Veranschaulichung bei; auch fehlen nicht Literaturangaben und ein Orts- und Sachregister.

Heft 13/14: Hanspeter Meier, Fricktal, östliches Hochrheintal und Hotzenwald. 72 Seiten, 34 Bilder, 13 Tabellen. Preis Fr. 15.—.

Die drei beschriebenen Landschaften (Fricktal und Laufenburg im Kanton Aargau, Säckingen und Hotzenwald im Bundesland Baden-Württemberg) gehörten bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts zu Vorderösterreich. Der vortrefflich dokumentierte Führer orientiert in ausgewogener Form über Geschichte, Geographie, Geologie und Wirtschaft. Die Exkursionen führen zu den frühgeschichtlichen Höhensiedlungen, Burgen und Dorfsiedlungen des Fricktals, zu den schönen «Waldstädten» Laufenburg und Säckingen sowie zu dem bei uns noch wenig bekannten Hotzenwald mit seinen Dörfern, geologischen Aufschlüssen und dem interessanten Hotzenwaldwerk. Ein ausführliches Orts- und Sachregister erleichtert das Auffinden der verschiedenen Lokalitäten und Sehenswürdigkeiten.

Heft 17/18: Paul Meyer und Charles Troër, ins Deutsche übertragen von *Georg Bienz,* Burgunder Pforte, Südvogesen und Vorbergzone. 38 Seiten, 18 Bilder, Preis Fr. 12.50.

Nachdem in Heft 9 der Sundgau und in Heft 16 der Abschnitt Mülhausen-Rheinebene beschrieben wurden, schliesst das vorliegende Doppelheft 17/18 mit Burgunder Pforte, Südvogesen und Vorbergzone den französischen Anteil in der Regio ab. Die beiden Mülhauser Autoren erschliessen anhand von vier Exkursionsrouten, die mit dem Auto zurückgelegt werden, aber auch kurze Fusswanderungen einbeziehen, die nordwestliche Umrahmung der Regio:

1. Von der Schweizergrenze zum Autobahnknoten Mülhausen — Die Landschaft Belfort - Montbéliard - Delle.
2. Durch die Südvogesen von Belfort nach Guebwiller mit präzisen Angaben zur Geschichte und Wirtschaftsentwicklung.
3. Durch die Vorbergzone mit ihren kleinen, gewerbereichen Städten, ihrer Landwirtschaft, die von der Viehzucht im Westen zum Rebbau im Osten übergeht.
4. Die «Route des Crêtes» von Cernay (Sennheim) über den Hartmannswillerkopf zum Grand Ballon, im 1. Weltkrieg von den französischen Truppen als Bergstrasse erbaut. Sie führt heute zu Zentren des Sommer- und Wintertourismus (Markstein); daselbst auch Gebiet der alten Sennereiwirtschaft der Hochweiden der «Chaumes».

Das Heft vermittelt als bisher einziger deutschsprachiger Führer wichtige historische und geographische Kenntnisse über eine vielbegangene Nachbarlandschaft.

Redaktion: Dr. Paul Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 und Dr. Peter Suter, 4411 Arboldswil — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. — Abonnementspreis Fr. 12.—